

Butterfly® August 2005 NEWS

Butterfly und die Tischtenniswelt trauern um Andrzej Grubba

Mit Andrzej Grubba verliert der Tischtennisport einen seiner größten Spieler der letzten zwanzig Jahre. Sein Name war für uns auch eng mit dem Aufstieg des TTC Zugbrücke Grenzau vom Dorf- zum Weltklasseverein verbunden. Mehr zu diesem Thema im „Nachruf“ auf der Seite 6.



In dieser Ausgabe:

- Die Story:
Werder Bremen 02
- News - Weltranglisten 04
- Produkte des Monats 05
- Nachruf:
Andrzej Grubba 06
- VDTT Praxis-Tipps 07
- Experten-Talk:
Helmut Hampel 08

www.butterfly-world.com

Tischtennis-Euphorie in Bremen

Sascha Greber, Teamchef und sportlicher Leiter vom Bundesligaaufsteiger Werder Bremen im Gespräch mit *Butterfly-News*:



Photo von links: Marketing Wolfgang Froese, Trainer Cristian Tamas, Allan Bentsen, Constantin Cioti, Magnus Molin, Mads Sörensen, Hong Yang, und Teamchef Sascha Greber

Wir freuen uns Sie in der Butterfly-Familie als Partner begrüßen zu dürfen. Ihr Team war 17 Jahre lang in der 2. Liga. Sie hatten jetzt nur wenig Zeit, eine Mannschaft für das Oberhaus aufzubauen. Wie haben Sie das geschafft?

Durch das Hin- und her mit dem SV Plüderhausen, hatten wir nur 4 Wochen Planungssicherheit. Ich denke wir haben daraus das optimale gemacht. Den dänischen Mannschaftseuropameister Alan Bentsen konnten wir schon vor der EM verpflichten. Er hätte auch in der 2. Liga gespielt. Aus unserem alten Team sind Mads Sörensen, Frank Sternal und und Ex-Juniorenweltmeister Hong Yang geblieben, die aber alle nur an Position 4 spielen können. Wir sind stolz darauf mit den bundesligaerfahrenen Constantin Cioti, Nr. 2 in Rumänien vom TTF Ochsenhausen und Magnus Molin (schwedischer Nationalspieler, ehemals Borussia Düsseldorf) zwei Profis unter Vertrag bekommen zu haben, die nicht nur sportlich gut in die 1. Liga gehören, sondern auch menschlich sehr gut zu uns passen.

 **Butterfly**
NEWS®
August

2005

Termine

08. September - 11. September 2005
Pro Tour: Panasonic China Open

18. September - 22. September 2005
Pro Tour: Volkswagen Open in China

22. September - 25. September 2005
Pro Tour: Japan Open in Yokohama

23. Oktober - 28. Oktober 2005
Men's World Cup in Liege (BEL)



Unser Foto-Partner



Impressum:

Redaktion + Kontakt

Yuki Kamizuru, 02841/90532-0

Für Irrtümer und Tippfehler keine Haftung.
Alle Preise sind unverbindliche
Preiseempfehlungen.

www.butterfly-world.com

Welche Ziele verfolgen Sie mit Werder Bremen?

Im ersten Jahr geht es knallhart nur um den Klassenerhalt. Wir sind aber sehr optimistisch, dass wir mit unserem euphorischen Publikum im Rücken, die nötigen Punkte sammeln können. Langfristig gesehen wollen wir versuchen ein wichtiges Wort in der Liga mitzusprechen, wenn es um den Kampf um die Play-Off Plätze geht. Mit unserem sehr engagierten Trainer Cristian Tamas konnten wir einen Coach gewinnen, der sich nicht nur um die Profis kümmert und an der Bande mit Tipps versorgt, sondern der in Bremen mit jungen Spielern etwas bewegen will. Zur Zeit trainiert die Mannschaft nur in der Woche vor den Bundesligaspielen zusammen. Wir versuchen so schnell als möglich, eine sehr gute Trainingsgruppe hier in Bremen aufzubauen.

Wie groß ist das Interesse in der Öffentlichkeit?

Es herrscht eine sehr große Tischtennis-Euphorie in und rund um Bremen. Die Leute sind wie elektrisch und fiebern dem Saisonstart entgegen. Unsere Erwartungen im Dauerkartenverkauf sind weit übertroffen worden. Seit vielen, vielen Jahren wird in Bremen wieder Erstligatischtennis geboten. Aus dem ganzen Norden Deutschlands, z. B. Ostfriesland, Hannover, Hamburg und sogar Osnabrück erreichen uns zahlreiche Anfragen. Wir sind von der Werdehalle in die Unihalle umgezogen, die maximal 1400 Zuschauern Platz bietet. Dort wollen wir dem Publikum nicht nur spektakulären Tischtennisport bieten, sondern auch durch ein entsprechendes Rahmenprogramm z. B. Autogrammstunden von Fußball-Bundesligastars und weiteren Aktionen Tischtennis präsentieren.

Ein TV-Team hat Ihr Team bereits im Werder-Stadion gefilmt. Wie ist das generelle Medieninteresse an Tischtennis?

Nach Werder-Fußball ist Tischtennis ganz klar die Nr. 2 in Bremen. Das TV-Team von Radio Bremen wird von jedem Heimspiel berichten sowie auch teilweise auswärts dabei sein. Der NDR wird ebenfalls mehrmals in seinen Sportsendungen von uns Ausschnitte zeigen. Der Weserkurier, die einzige Tageszeitung hier in Bremen, hat unser Bundesliga-Sextett bereits groß vorgestellt und wird ausführliche Vor- und Nachberichte jedes Spieltages veröffentlichen.

Wir haben den großen Vorteil, dass Werder Bremen durch Fußball einen weltweiten Bekanntheitsgrad besitzt, den wir auch im Tischtennisbereich ausnutzen wollen. Wir haben außerdem ein sehr gutes Verhältnis zum Hauptverein. So wird unter anderem bei Fußballspielen vor 40.000 Zuschauern auf der großen Anzeigentafel auf Tischtennis hingewiesen: „Butterfly präsentiert die Tischtennis-Bundesliga“, wird es in großen Buchstaben hell aufleuchten!

Vielen Dank für dieses Gespräch.



Der neue Erstligist ist für jeden Spaß zu haben. Hier im Stadion der Fußballer von Werder Bremen.

Tolles Angebot: Tischtennis für Bangkok-Urlauber

Wer kennt das nicht: man packt den Koffer zur nächsten Urlaubsreise, natürlich darf der eigene Tischtennisschläger nicht fehlen. Im Urlaubsort angekommen stellt sich meistens die Frage, wo kann ich überhaupt „just for fun“ spielen? Wer demnächst seine Urlaubsreise nach Thailand antritt, dem kann geholfen werden. Mr. Tiruk Sanguansin, Leiter des Butterfly-Tischtenniszentrums in Bangkok, bietet allen Urlaubern an, in der Halle „Butterfly Table Tennis Dohjo Bangkok“ während des Thailands-Aufenthaltes ein paar Mal den Tischtennisschläger zu schwingen. Entweder zu zweit oder alleine. In diesem Fall ist es sogar möglich, einen Tischtennis-Roboter zu nutzen. Einzige Voraussetzung: es muss mit Butterfly-Material (Holz, Belag, Bekleidung) gespielt werden. **Infos unter: sbty@ksc.th.com**

DTTB_Ehrenpräsident Hans-Wilhelm Gäb wird neuer Vorsitzender der Stiftung Deutsche Sporthilfe

Der Vorstand der Stiftung Deutsche Sporthilfe hat in seiner Sitzung am 30. Juli 2005 den DTTB-Ehrenpräsidenten Hans Wilhelm Gäb einstimmig zum neuen Vorsitzenden des Vorstands gewählt, nachdem der bisherige Sporthilfe-Chef Hans-Ludwig Grüschow am Vortag zurückgetreten war. Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung bleiben NOK-Präsident Dr. Klaus Steinbach, DSB-Vize-Präsident Ullrich Feldhoff und der Münchner Architekt und Diplom-Ingenieur Bernd Rauch. DTTB-Ehrenpräsident Hans-Wilhelm Gäb (69) ehemaliger Aufsichtsratschef der Adam Opel AG, arbeitete schon Anfang der neunziger Jahre als stellvertretender Vorsitzender der Stiftung. Gäb nahm die Wahl unter der Voraussetzung an, dass er zusammen mit seinen Kollegen nach der im November 2006 endenden Wahlperiode das Amt in jüngere Hände legen kann

Champions League: Königsklasse ohne den Deutschen Meister

Die europäische Champions League im Tischtennis der Herren 2005/06 findet endgültig ohne den amtierenden deutschen Meister statt. Die Europäische Tischtennis-Union (ETTU) lehnte einen letzten Antrag von Müller Würzburger Hofbräu, als 17. Mannschaft zusätzlich in der reformierten Königsklasse an den Start zu gehen, endgültig ab

ITTF Weltrangliste Herren (08/2005)

1	WANG Liqin CHN	16	SAIVE Jean-Michel BEL
2	MA Lin CHN	17	LIU Guozheng CHN
3	BOLL Timo GER	18	SMIRNOV Alexei RUS
4	WANG Hao CHN	19	KORBEL Petr CZE
5	SAMSONOV Vladimir BLR	20	KARLSSON Peter SWE
6	OH Sang Eun KOR	21	LEUNG Chu Yan HKG
7	Chen Qi CHN	22	HAO Shuai CHN
8	RYU Seung Min KOR	23	WALDNER Jan-Ove SWE
9	KREANGA Kalinikos GRE	24	KO Lai Chak HKG
10	CHEN Weixing AUT	25	CHIANG Peng-Lung TPE
11	KONG Linghui CHN	26	PRIMORAC Zoran CRO
12	CHUAN Chih-Yuan TPE	27	BLASZCZYK Lucjan POL
12	SCHLAGER Werner AUT	28	JOO Se Hyuk KOR
14	CRISAN Adrian ROU	29	KEEN Trinko NED
15	MAZE Michael DEN	30	ROSSKOPF Jörg GER

ITTF Weltrangliste Damen (08/2005)

1	ZHANG Yining CHN	16	SONG Ah Sim HKG
2	NIU Jianfeng CHN	17	ZHANG Rui HKG
3	WANG Nan CHN	18	Li Jiao NED
4	Li Jia Wei SIN	19	STEFF Mihaela ROU
5	GUO Yue CHN	20	TOTH Krisztina HUN
6	GUO Yan CHN	20	LI Xiaoxia CHN
7	TIE Yana HKG	22	FAN Ying CHN
8	KIM Kyung Ah KOR	23	KIM Hyang Mi PRK
9	BOROS Tamara HRV	24	WANG Yue Gu SIN
10	GAO Jun USA	25	FUKUHARAAi JAP
11	LIU Jia AUT	26	MOON Hyun Jung KOR
12	PAVLOVICH Viktoria BLR	27	LI Nan CHN
13	LAU Sui Fei HKG	28	SUN Bei Bei SIN
14	CAO Zhen CHN	29	BAI Yang CHN
15	LIN Ling HKG	30	KIM Hyon Hui PRK

(Butterfly-Spieler sind farblich hervorgehoben!)



August

2005

www.butterfly-world.com

Im gut sortierten Fachhandel!

Link www.butterfly-world.com



40 mm *** Ball

Zugelassen von ITTF Farbe: weiß oder orange
Anzahl: 3 Stück, 72 Stück
Details: Premium Class Ball perfekt rund, ideale Härte und korrektem Gewicht, Hand selektiert

72 Stück, 74,90 Euro
3 Stück, 3,40 Euro



Fun-Ball XXL

Größe 44 mm
2er-Pack
1,90 Euro



Trainingsball „Youth“

Farbe: weiß und orange Anzahl: 6 Stück, 144 Stück
Details: extrem stabiler Trainingsball ohne Kompromisse

144 Stück, 33,90 Euro
6 Stück, 1,60 Euro



Butterfly Ballrucksack

Größe: 22,5 x 22,5 x 40 cm
Details: der Ballrucksack ist für mehr als 200 Bälle geeignet. Der Rucksack kann direkt auf den Tisch gestellt werden und für Many-balls-training verwendet werden.

7,90 Euro



Ballhülle Triangel

Farbe: blau, rot, silber
Details: harte Ballhülle für 3 Bälle

4,90 Euro



Butterfly Ball Safe

Details: der aus Hartplastik konstruierte Ball Safe bietet Platz für 6 Bälle.
Kann als Andruckrolle zum Belag-kleben verwendet werden.

2,40 Euro



Amigo Ballsammelnetz

Details: unkomplizierter Ballsammler (16 x 28 cm) mit Teleskopgriff (61 bis 106 cm) zum günstigen Preis.

19,90 Euro

Andrzej Grubba in memoriam: Die Besten sterben jung

Der endgültige Abschied von Menschen ist für die betroffenen Hinterbliebenen immer schmerzvoll. In diesem ohnmächtigen Schmerz vereint war die gesamte Tischtennis-Welt in den Tagen nach dem 21. Juli 2005, als Andrzej Grubba nach längerer Krankheit mit nur 47 Jahren für immer entschlief.



Die Lücke, die das polnische Idol hinterlassen hat, ist nicht nur für seine Familie und Freunde mehr als die so oft zur Beschreibung des Verlustes von Menschen benutzte Vokabel. Andrzej Grubba hat im Tischtennis nach über 20 Jahren in der Weltspitze als Spieler, Trainer und in seinen letzten Monaten auch als Funktionär Spuren gezeichnet – in seiner Heimat und auch weit über ihre Grenzen hinaus. Spuren, die sehr lange Zeit nicht verwischen werden, wenn sie denn nicht gar für die Ewigkeit erhalten bleiben.

Wie auch könnte diese wahrhaftige Ikone in Vergessenheit geraten: Drei Medaillen bei Weltmeisterschaften, ein EM-Titel (1982 im Mixed mit der Niederländerin Bettine Vriesekoop) sowie elf weitere Podiums-Plätze bei Europameisterschaften, ein Weltcup-Triumph (1988), ein Sieg beim Europe Top 12, zwölf Einzel-Titel in Polen und zahlreiche weitere Erfolge auf internationaler Bühne dokumentieren dabei nur die sportliche Klasse der „polnischen Violine“, wie die ITTF-Publikation „Table Tennis Legends“ Grubba wegen seines virtuosen Spiels so treffend nennt.

Die Wertschätzung für Andrzej Grubba rund um den Globus indes beruht vielmehr auf seiner Persönlichkeit, die zu den größten im Tischtennis zählt. Andrzej Grubba war fair, ehrlich und aufrichtig, bei aller Fröhlichkeit und Optimismus aber stets auch ernsthaft und tiefgründig, kurz: ein Sportsmann und Vorbild par excellence. Trotz seines gesunden Ehrgeizes, immer wieder neue Erfolge erreichen und dabei die

eigenen Grenzen immer weiter auszudehnen, verkörperte Grubba zu jeder Zeit auch den „Gentleman“ - an der Platte wie auch außerhalb der Box.

Die tiefe Zuneigung und auch Verehrung von Fans in aller Welt und Menschen in seinem direkten Umfeld hat sich Andrzej Grubba, wie es seinem Naturell entsprach, im wahrsten Sinne des Wortes erarbeitet. Programme schlicht abzuspielen, war seine Sache nicht: Übernommenen Aufgaben widmete sich der Familienvater voll und ganz, Grubba stand zeit seiner Laufbahn und überall für 100 Prozent, und sein Standing als Publikumsliebbling und Sympathieträger hatte das grundsätzliche Fundament darin, dass jedermann das spüren konnte.

In der Erinnerung seiner Lieben lebt Andrzej Grubba weiter – und ist deswegen auch nicht tot. Unsterblich bleibt auch sein Andenken im Tischtennis. Noch lange werden die Werte, die Andrzej Grubba über mehr als zwei Jahrzehnte vorgelebt hat, diesen schönen Sport prägen. Ein Trost, wenngleich nur ein unzureichender, ist auch, dass Andrzej Grubba lebendig sein wird, wo und wann immer ein Spieler in einer Halle dieser Welt mehr oder weniger aus Spaß den Schläger von der einen in die andere Hand wechseln mag – jener Kunstgriff, den Andrzej Grubba zur Freude Zigtausender von Tischtennis-Begeisterten bis zur Perfektion entwickelt hat.

Andrzej Grubbas Familie trauert um den Ehemann und Vater, die Tischtennis-Welt um einen ihrer ganz Großen, und Butterfly um einen seiner treuesten Freunde und Partner. Die Besten sterben jung – die Legende aber lebt.

Sein letzter öffentlicher Auftritt bei der Siegerehrung - hier mit dem polnischen Verbandspräsidenten Dachowski - bei der WM 2004 in Paris.



Liebe Tischtennisfreunde,

in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Tischtennis trainer (VDTT) präsentiert Ihnen Butterfly Trainingshinweise und Tipps für ihr Spiel. Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Üben!

Teil 5 – Halblange Rückschläge

Die Übung zum Training von halblangen Bällen ähnelt der zum Training von Aufschlägen. Halblange Rückschläge verhindern das erneute Kurzlegen und das Spiel von weiten Winkeln durch den Gegner. Auf einen guten, halblangen Rückschlag ist es außerdem schwer, druckvoll zu attackieren, weil sich die Tischkante in gefährlicher Nähe des Balltreffpunktes befindet. Halblange Rückschläge machen eigentlich nur auf kurze bis halblange Aufschläge des Gegners Sinn; lange Aufschläge hingegen sollten sofort attackiert werden. Bei dieser Übung nehmen wir uns eine Bande zur Hilfe.

Während der Partner an der Vorhand Ecke stehend variable Aufschläge spielt, hat der Rückschläger die Aufgabe, seine Bälle so zu spielen, dass sie entweder knapp vor der Grundlinie ein zweites Mal springen oder in die Lücke zwischen Tisch und Bande fallen. Gelegentliche, lange Aufschläge sollten mit einem Topspin beantwortet werden. Erneut soll auf jeden Aufschlag mit einem Ausfallschritt aus der Grundstellung heraus agiert werden.



Im nächsten Monat geht es um die Aggressivität im langen Rückschlag!



Ohne Zweifel: Helmut Hampl zählt in seiner Branche zu den ganz Großen. Er hat sein Hobby schon im Alter von 28 Jahren zum Beruf gemacht. Herausragende Erfolge, die ihm als ehemaliger Bundesligaspieler verwehrt blieben, erreichte er als Trainer. In Deutschland wurde der heute 52-Jährige 1997 und 2002 von den Mitgliedern des Verbands Deutscher Tischtennistrainer (VDTT) zum Trainer des Jahres gewählt. Und er hätte diese Wahl wahrscheinlich noch viel öfter gewinnen müssen, wenn es nach der objektiv messbaren Leistung gegangen wäre. Denn er ist nicht nur Entdecker und Förderer von Jörg Roßkopf und Timo Boll, den beiden größten Tischtennispielern seit der Ära Eberhard Schölers. Seit 25 Jahren ist er auch Verbandstrainer des Hessischen Tischtennis-Verbandes und hat dort mit seinem Trainerteam ein Talentsichtungs- und Fördersystem entwickelt und verfeinert, das mit Fug und Recht als Deutschlands erfolgreichstes bewertet werden kann. Viele hessische Spieler gehörten und gehören zur deutschen Spitze und schafften den Sprung in die Nationalmannschaft. Das Modell des TTV RE-BAU Gönnern ist ebenso einzigartig in Deutschland, beruhte es doch anfänglich auf der Idee des Hessischen Tischtennisverbandes mit einem hessischen Tischtennisverein zu kooperieren, der mit möglichst vielen hessischen Spielern in die 1. Bundesliga aufsteigen sollte, damit diese nicht zu Vereinen anderer Landesverbände abwanderten. Einer davon war und ist Timo Boll. Nicht nur er hat von diesem Modell profitiert, auch der Verein, der unlängst mit seinem sensationellen Gewinn des europäischen Champions-League-Titels für Furore sorgte.

In dieser Interviewserie wird Helmut Hampl, der seit 1997 für Butterfly beratend tätig ist, den Butterfly-News-Lesern tiefe Einblicke in sein Tischtennis- und Trainerleben geben.

Sein Vereinstrainer brachte ihn auf Trainerschiene: „... eigentlich wollte ich noch weiterspielen“

Herr Hampl, Sie sind sicher einer erfolgreichsten deutschen Trainer, wenn nicht sogar der erfolgreichste. Sie gelten als Entdecker von Jörg Roßkopf und Timo Boll. Viele andere deutsche Spitzenspieler sind durch ihre Schule gegangen. Unlängst haben Sie mit dem TTV Gönnern sensationell den Champions League Titel gegen den belgischen Favoriten Royal Vilette Charleroi gewonnen. Tischtennis ist ihr Leben. Wie kam es dazu?

Bis zu meinem 28. Lebensjahr habe ich selbst in der 1. Bundesliga gespielt. Ich hatte beim TTC Mörfelden einen Trainer, der gleichzeitig auch Sportwart des Hessischen Tischtennis-Verbandes (HTTV) war. Und seinerzeit suchte der HTTV einen Verbandstrainer. Mein Trainer motivierte mich, die Trainer-A-Lizenz zu machen, aber eigentlich wollte ich noch weiterspielen. Ich fragte ihn im Scherz, ob er mich als Spieler loswerden wolle. Das verneinte er natürlich und meinte vielmehr, dass ich die Fähigkeiten zu einem guten Trainer hätte. Also habe ich die A-Lizenz

gemacht und bin seit 25 Jahren Verbandstrainer des HTTV. Am 1. Januar hatte ich mein 25-jähriges Jubiläum.

Sie haben also mit 28 abrupt ihre Spielerkarriere zugunsten des Trainerjobs beendet.

Zunächst hat der HTTV das Modell „FTG Frankfurt“ angedacht, wo ich als Spielertrainer junge Talente an den Spitzensport heranführen sollte. Dabei waren Jörg Roßkopf, Thomas Roßkopf, Hans-Jürgen Fischer, Jörg Windirsch, Torsten Kirchherr. Wir haben das zwei Jahre durchgezogen und sind auch in die 1. Bundesliga aufgestiegen. Aber wir durften in der 1. Bundesliga nicht spielen, da die finanziellen Voraussetzungen nicht ausgereicht haben. Wir sind sportlich schneller gewachsen als finanziell. Das hat natürlich zum Scheitern des Modells geführt. Jörg Roßkopf war zu jener Zeit 16 und musste sportlich gesehen unbedingt in die erste Liga. Obwohl er noch Vertrag bei der FTG hatte, durfte er den Verein in Richtung Borussia Düsseldorf verlassen.

Sie gelten in Deutschland als der Talententdecker. Der Verband Deutscher Tischtennis Trainer hat sie deswegen auch schon zum Trainer des Jahres gekürt. Sie haben gerade einige bekannter deutscher Spieler genannt, die die hessische Leistungssportförderung durchlaufen haben. Der Hesse Timo Boll kommt auch noch dazu. Warum bringt gerade Hessen so viele gute Spieler heraus?

Na gut, ein bisschen Glück gehört sicher auch dazu. Aber es ist schon so, dass wir von Anfang an einen besonderen Schwerpunkt auf unser Sichtungssystem gelegt haben. Bis heute haben wir stets daran gearbeitet, dieses System zu verbessern. Und auch in Zukunft werden wir alles tun, es weiter zu optimieren. Alle unsere Spitzenspieler haben dieses System durchlaufen. Außerdem haben wir mit unserem Landesleistungsstützpunkt in Frankfurt, der gleichzeitig auch Bundes- und Olympiastützpunkt ist, hervorragende Trainingsbedingungen. Wir können dort jeden Tag trainieren. Und wir sind, wenn ich mich nicht täusche, der einzige Verband der Grundlagen-, Leistungs- und Hochleistungstraining zusammen in einem Landesstützpunkt anbietet.

Ab welchem Alter steigen denn Talente bei Ihnen ins Training ein?

Das kommt drauf an, mal ab acht, mal ab neun oder auch ab zehn Jahren.

Zeichnet sich denn im Augenblick ein Nachfolger von Timo ab?

Wir haben einen sehr talentierten B-Schüler, Patrick Franziska, der in Europa bei den A-Schülern schon Nummer 11 ist.

Sie sind neben ihrer Tätigkeit als hessischer Verbandstrainer auch schon seit elf Jahren Cheftrainer des TTV RE-BAU Gönnern. Wie lässt sich diese Tätigkeit mit ihren Aufgaben als Verbandstrainer vereinbaren?

Vor zwölf, dreizehn Jahren war die Situation so, dass Hessen keine Erstligamannschaft bei den Herren stellten. Die guten Nachwuchsspieler verließen also den Verband, spätestens, wenn sie aus der Jugend herauskamen. Die Verbandsspitze hat mich

dann beauftragt, mich mal umzuschauen, ob ein Verein bereit ist, mit dem Verband zu kooperieren und langfristig erste Liga zu spielen. Durch Zufall habe ich seinerzeit Torsten Märkte getroffen, dessen Verein Gönnern in der Regionalliga spielte. Herr Märkte war damals schon wegen seiner Managementqualitäten bekannt. Also haben wir uns zusammengesetzt und beschlossen, das Modell auszuprobieren. Unsere Philosophie war, möglichst mit hessischen Spielern zu spielen. Wir sind dann auch gleich im ersten Jahr in die 2. Bundesliga aufgestiegen. Wir haben dann Timo Boll mit 13 Jahren verpflichtet. Er hat im unteren Paarkreuz angefangen und wir sind in die 1. Bundesliga aufgestiegen. Timo wurde in diesem Jahr Schüler-Europameister und wir haben beschlossen, ihn mit 14 Jahren fest an Position 4 aufzustellen. Dazu haben wir Hans-Jürgen Fischer, ein „altes“ hessisches Talent an 3 verpflichtet und Dany Heister und Xu Zengcai für oben.

Sie sagten Timo Boll wäre zu jenem Zeitpunkt 14 Jahre alt gewesen. Da musste er ja noch zur Schule. Und sein Heimatort Höchst im Odenwald ist ja fast 200 Kilometer von Gönnern entfernt. Wie haben Sie dieses Problem gelöst?

Timo musste bis zu seinem 16. Lebensjahr noch zwei Jahre zur Schule gehen und deswegen haben wir das komplette Bundesligatraining nach Höchst in Timos Heimatstadt verlegt. Wir wollten ihm die Gelegenheit geben, mit 14 Jahren schon unter möglichst professionellen Bedingungen zu trainieren, ohne seine Schulpflicht zu vernachlässigen. Das hat prima geklappt. Wir haben zweimal am Tag trainiert. Timos Schule ist uns auch sehr entgegengekommen, wenn es um Terminabsprachen und Freistellungen ging. Und es hat gefruchtet. Wir wurden nach unserem Aufstieg in der 1. Liga natürlich als Absteiger gehandelt und schließlich landeten wir sensationell auf Rang 6. Das war übrigens die Saison, in der es noch zwölf Mannschaften gab und vier Vereine absteigen mussten, da die 1. Liga in der darauf folgenden Saison auf zehn Vereine reduziert wurde. Danach ging's eigentlich immer stetig bergauf. Schon im Jahr drauf wurden wir deutscher Pokalsieger.